

... Seit mehreren Jahren bin ich als Zirkelleiter der Grundorganisation des Volksbuchhandels Bezirksbetrieb Gera in

Jena eingesetzt...

... Hm bin ich bestrebt, nicht nur den erreichten Stand zu halten, sondern im Parteilehrjahr auch in Methode und Inhalt eine höhere Qualität für die 80er Jahre anzustreben...

... Meine Vorstellung ist, der Parteileitung monatlich in kurzer Form meine Meinung zur inhaltlichen Darstellung des jeweiligen Themas vorzutragen und selbst Hinweise, Argumente usw. zu erhalten...

... mir wurde aber dargelegt, daß es nicht Aufgabe der Parteileitung sei, sich monatlich mit dem Zirkelleiter auszutauschen...

... Einmal im Jahr eine Einschätzung zum abgelaufenen Parteilehrjahr genüge, denn ich hätte ja bisher gut gearbeitet...

*Lothar Seyfarth*

chen oder darüber, wie sie ihr gefestigtes Wissen in der vertrauensvollen Arbeit mit den Bürgern, zum Beispiel bei der Lösung kommunaler Probleme, umsetzen.

Auch in der Leitung der Grundorganisation im Volksbuchhandel wurde das Für und Wider der monatlichen Wertung und anderer Möglichkeiten der systematischen Einflußnahme auf das Parteilehrjahr im Meinungsstreit erwogen, berichtete Parteisekretär Genossin Christel Ludwig, Festlegungen aber sind noch nicht ausdiskutiert.

Festes Arbeitsprinzip ist die monatliche Beratung zum Parteilehrjahr in der Leitung der Schulparteiorganisation der Polytechnischen Oberschule „Werner Seelenbinder“. Parteisekretär Werner Dietrich wertete als günstig, daß das Leitungsmitglied für Agitation und Propaganda zugleich Propagandist sei und die Leitung sozusagen aus erster Hand informiere. Das darf jedoch, so betonte er, nicht zum Weiterdelegieren der kollektiven Verantwortung führen. Es ist vielmehr Aufgabe der ganzen Leitung, kollektiv zu beraten und festzulegen, wie das Parteilehrjahr noch nachhaltiger die kommunistische Erziehung an der Schule aktivieren kann.

Übereinstimmend trafen sich die Meinungen der am Erfahrungsaustausch teilnehmenden Genossen auch darin, daß die monatliche Einschätzung des Parteilehrjahres keinem nutzt, wenn sie formal erfolgt. Keine Parteileitung könne sich beispielsweise mit der Feststellung begnügen, daß das Wesen des Imperialismus entlarvt wurde. Es kommt vielmehr darauf an, betonten die Genossen, zu analysieren, um welche Fragen lebhaftere Diskussionen entbrannten, welche nicht

ausreichend beantwortet werden konnten, welche unterschiedlichen Meinungen auftraten und welche Klassenpositionen bezogen wurden. Anhand ihrer Erfahrungen wiesen einige Parteisekretäre nach, daß eine solch gründliche Wertung die komplexe Führung der ideologischen Arbeit erleichtert, denn sie ermöglicht, differenzierte Schlußfolgerungen für die Mitgliederversammlungen oder die mündliche Agitation und andere Bereiche der politischen Massenarbeit zu ziehen.

Das Parteilehrjahr monatlich einzuschätzen ist natürlich nur eine Seite bei der Wahrnehmung der kollektiven Verantwortung der Leitung. Eine weitere, immer wieder diskutierte, ist die enge Zusammenarbeit der Parteileitung mit den Propagandisten. Die Erwartungen der Propagandisten umriß in unserer Leserberatung Günther Lau, Grundorganisation beim Rat der Stadt, mit den Worten: Bester Verbündeter ist für mich als Propagandist meine Parteileitung. Genosse Lothar Seyfarth, Propagandist in der Grundorganisation im Volksbuchhandel, unterstrich die Notwendigkeit, die Genossen und über sie auch die parteilosen Buchhändler zur schlagkräftigen Argumentation zu befähigen. Um darauf gezielter Einfluß zu nehmen, will Genosse Seyfarth künftig nach einem Plan des Propagandisten arbeiten. Das aber, schlußfolgerte er, setzt eine engere Zusammenarbeit zwischen Parteileitung und Propagandist voraus, das gemeinsame Festlegen differenzierter Erziehungsziele, die systematische Kontrolle und Abrechnung der Ergebnisse vor der Leitung und in den Mitgliederversammlungen.

Zu den bereits dargelegten Erfahrungen fügte Gerhard Schröter, Grundorganisation des VEB Jenapharm, eine weitere hinzu: „Ich lasse es mir als Parteisekretär nicht nehmen, mich in jedem zweiten Monat mit den 25 Propagandisten des Parteilehrjahres zusammenzusetzen. Auf der Tagesordnung steht stets die Information über die Realisierung des Kampf Programms in Vorbereitung des X. Parteitages und zu spezifischen ideologischen oder auch perspektivischen Aufgaben. Immer wird über den Stand des Selbststudiums beraten; dabei auch darüber, wie die einzelnen Genossen, beispielsweise die Absolventen von Parteischulen, differenzierter gefordert werden können. Ebenso ist im Gespräch, wie wirksam die Unterstützung ist, die die einzelnen Propagandisten monatlich von den Leitungen der AP O erhalten. Gepflegt wird auch der Erfahrungsaustausch der Propagandisten untereinander.“

Das zahlt sich stets aus, versicherte Genosse Gerhard Schröter, und dem können wir auch im Hinblick auf unsere Leserberatung nur zustimmen.